

„Das Herz Europas schlägt bei uns“

In seinem Gastbeitrag erläutert Chams Landtagsabgeordneter Dr. Gerhard Hopp, warum Europa ein Glücksfall ist

Blickt man auf die bayerisch-böhmischen Beziehungen der vergangenen drei Jahrzehnte, so kann man durchaus von einer Erfolgsgeschichte sprechen. So ist das Zusammenwachsen von Ostbayern und Westböhmen ein historisch einmaliger Glücksfall, der zu Wohlstand, mehr Sicherheit und mehr Lebensqualität auf beiden Seiten der Grenze geführt hat.

Aufschwung und Arbeitsplätze

Fakt ist: Der Austausch schafft Aufschwung und Arbeitsplätze. Heute helfen beispielsweise mehr als 4 000 tschechische Arbeitskräfte jeden Tag im Landkreis Cham mit, unseren wirtschaftlichen Erfolg zu gestalten. Und das nicht in Konkurrenz zur heimischen Bevölkerung, sondern als wichtiger Baustein zu Wettbewerbsfähigkeit und Vollbeschäftigung.

Diese Entwicklung ist jedoch keineswegs selbstverständlich und hätten Generationen vor uns beiderseits des früheren „Eisernen Vorhangs“ kaum zu hoffen gewagt, waren die Beziehungen zwischen Bayern und unseren tschechischen Nachbarn lange Zeit doch belastet und geprägt



MdL Dr. Gerhard Hopp.

von den Ereignissen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der folgenden Trennung Europas, deren Nahtstelle hier bei uns im Landkreis Cham an 72 Kilometern verlief.

Die Grenzöffnung und die europäische Einigung ab 1989 eröff-

nete eine Zeit der Annäherung, wenn auch in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Während sich die höheren politischen Ebenen längere Zeit insbesondere mit Blick auf historische Belastungen durch Krieg und Vertreibung taten, gingen die Grenzregionen, die Kommunen und die Menschen voran und ergriffen die Chance, endlich vom Rand ins Herz des zusammenwachsenden Europas zu rücken. Mutige Unternehmer, engagierte Ehrenamt-

liche, Kulturschaffende und Kommunalpolitiker waren es, die die Öffnung der Grenze wörtlich nahmen und Europa mit Leben erfüllten. Mit dem historischen Besuch von Ministerpräsident Horst Seehofer 2010 in Prag, der Eröffnung der Bayerischen Repräsentanz

2014 und der Einrichtung einer bayerisch-tschechischen Parlamentariergruppe sind die Beziehungen auch politisch in der Normalität angekommen, die in anderen Bereichen schon lange Realität ist.

Heute umfasst die Zusammenarbeit nicht nur nahezu alle Felder der Politik und der Verwaltung, sondern reicht bis in die Themengebiete Verkehr und Tourismus, Forschung und Innovation sowie Hochschulwesen. Besonders beeindruckt haben mich in den vergangenen Jahren die Kontakte mit Jugendlichen und Ehrenamtlichen. Beispielsweise zu erleben, wie bayerische und tschechische Ehrenamtliche das verschundene Dorf Untergrafenried zugänglich machen und gemeinsam unsere wechselhafte Geschichte aufarbeiten helfen, ist eindrucksvoller Beleg, was möglich ist, wenn Menschen zusammenkommen und Grenzen überwinden.

Aktuelle Herausforderungen meistern

Nicht nur unsere Geschichte, auch aktuelle Herausforderungen wie Terrorismus, Schleuser- und Drogenkriminalität können nur gemeinsam bewältigt werden. So